



Neuer Rand Fennpfuhl

Neuer Rand Fennpfuhl
Die neue Bebauung formuliert einen klaren, identitätsstiftenden Abschluss des Stadtteils Fennpfuhl nach Osten. Der neue Quartiersrand zur Vulkanstraße ist keine Rückseite zum Gewerbegebiet, sondern ein einladendes Gesicht. Die Bebauung entlang der Straße wird bewusst geöffnet, mit aktiven Fassaden und vielseitig genutzten Eingangsbereichen. Rückprünge, Kopfbauten und differenzierte Gebäudehöhen strukturieren den Straßenraum in feinere Abschnitte und verankern den neuen Stadtbaustein im Stadtraum.

Quartiersgänge und Treffpunkte
Zwischen den drei Baufeldern öffnen sich zur Vulkanstraße mehrere „Kiezrischen“ – nachbarschaftlich geprägte Freiräume, die als Quartiersgänge, Treffpunkte und Verbindungen in das bestehende Fennpfuhlviertel fungieren. Jede Nische ist strategisch platziert und in ihrer Funktion differenziert:

- Die zentrale Kiezrische zwischen dem Block und dem südlich angrenzenden Baufeld bildet das soziale Herz des Stadtbausteins,

mit einem öffentlichen Spielplatz und dem Hochpunkt als städtebaulichen Marker.

- Eine nördliche grüne Nische verbindet das Quartier mit dem Grünzug beim Zwischenpumpwerk Lichtenberg.
- Kleinere, nachbarschaftliche Nischen vernetzen das Quartier weiter mit dem Stadtteil.
- Die Herzbergstraße übernimmt zusätzlich die Funktion einer lebendigen „Mobilitätsnische“.
- Diese Kiezrischen machen aus dem Quartiersrand eine durchlässige, lebendige Struktur ohne Rückseiten.

Urbane Grünraumsequenz
Zwischen Neu- und Bestandsbauten entsteht eine urbane Freiraumsequenz, die als grünes Rückgrat des Quartiers funktioniert. Die Sequenz beginnt im Süden an der Vulkanstraße, springt in der Mitte in den Raum zwischen Bestand und Neubau und verläuft schließlich nördlich des Blocks wieder parallel zur Straße bis zur Landsberger Allee. Die Grünraumabfolge integriert vorhandene Baumstrukturen und

bietet vielfältige Angebote: nachbarschaftliche Treffpunkte, Spiel- und Bewegungsflächen, grüne Verweilräume sowie integrierte Flächen für Rettung und Entsorgung (z. B. Feuerwehr, Müll). Das Rückgrat verbindet alle Kiezrischen miteinander und führt durch das gesamte Gebiet als ein durchgehendes landschaftliches Element.

Maßstäblichkeit und Hochpunkte
Die Gebäudestruktur ist maßstäblich gegliedert und reagiert sensibel auf den Bestand. Zeilen- und Blocktypen sind über Höhenstaffelung, Rücksprünge und Durchgänge differenziert. Der neue Hochpunkt mit 15 Geschossen markiert die zentrale Kiezrische und bildet einen sichtbaren Orientierungspunkt im Quartier. Seine Position ist bewusst gewählt – an einer wichtigen Kreuzung des Fuß- und Radwegenetzes. Die übrigen Neubauten bleiben mit 7 bis 8 Geschossen maßvoll in der Höhe. Kopfbauten schließen die Zeilenbebauung ab und bilden keine toten Brandwände, sondern lebendige Raumkanten.



Quartiersgänge und Treffpunkte



Urbane Grünraumsequenz



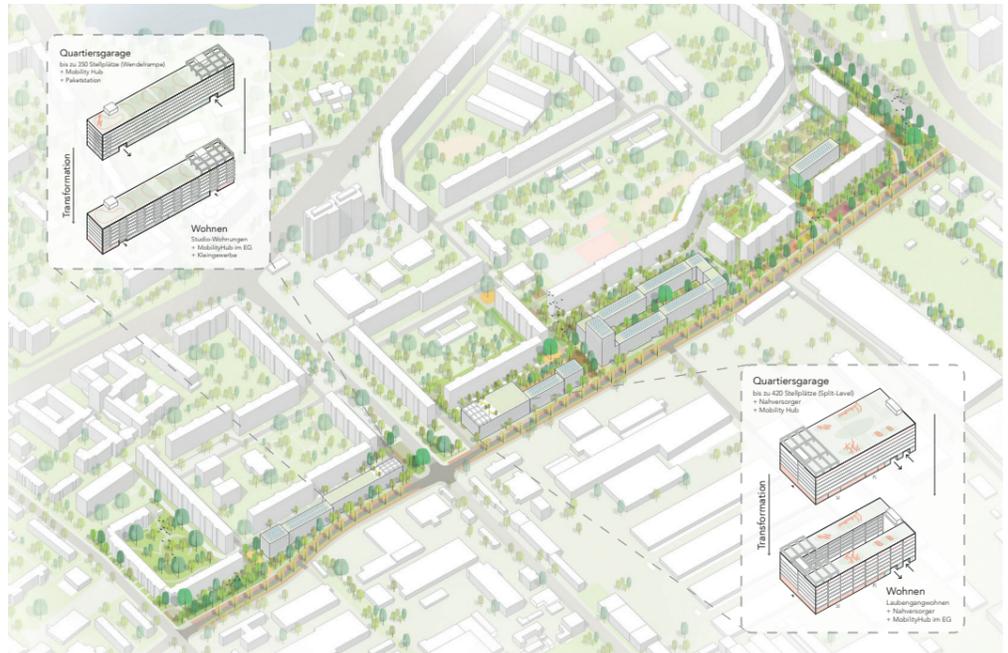
Maßstäblichkeit und Hochpunkte



Schwarz-Grün-Plan 1:5000



Blick in die zentrale Kiezrische – Teil der grünen Freiraumsequenz zwischen Bestand und Neubau



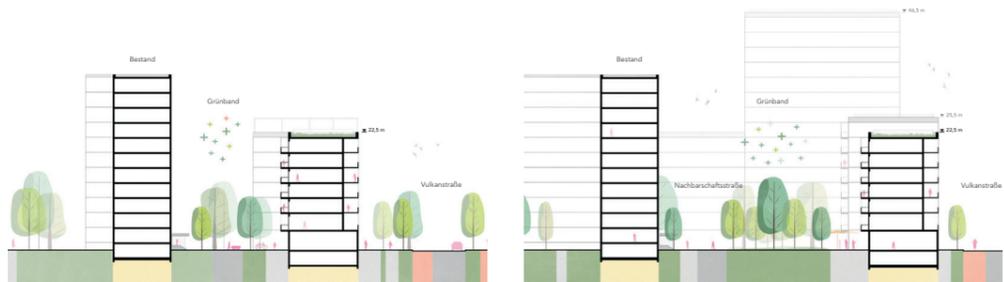
Ein nachhaltiger Stadtbaustein



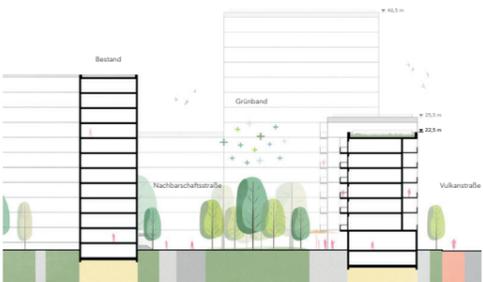
Grundriss-Schema Erdgeschoss 1:500



Gebäudetypen



Schnitt A-A 1:500



Schnitt B-B 1:500



Schnitt C-C 1:500

Nutzung EG